

# Die SpVg hat ihren Findling zurück

Verein plant zum Volkstrauertag eigene Gedenkveranstaltung und Ausstellung zur NS-Zeit im Klubhaus

Die Sportliche Vereinigung (SpVg) Laatzen hat ihren Gedenkstein zurück. Der tonnenschwere Findling wurde gestern Morgen von seinem temporären Standort vor der Kapelle abgeholt und zum Klubhaus gebracht. Zum Volkstrauertag plant die SpVg dort eine eigene Gedenkveranstaltung.

VON ASTRID KÖHLER

**ALT-LAATZEN.** „Wir sind froh und glücklich, dass der Stein wieder zurück ist“, sagte der SpVg-Vorsitzende Stefan Zimmermann. „Die Querelen sind damit beendet.“ Seit drei Jahren schwelt die öffentliche Debatte in Alt-Laatzen, wo und wie am Volkstrauertag angemessen gedacht wird. Der 2013 von der SpVg als Alternative zum umstrittenen Ehrenmal aus der NS-Zeit bereitgestellte Findling erzielte nicht die erhoffte Wirkung. Vielmehr sorgte der Stein mit seiner Bronzetafel „Unseren Opfern 1914–1918/1933–1945 zum Gedenken“ für Kritik. Der Verein zog schließlich die Konsequenzen und forderte den Findling zurück. Der Auseinandersetzung mit der Deutschen und speziell der NS-Geschichte will sich der Verein aber keinesfalls entziehen.

Zwar gebe es noch keinen detaillierten Ablauf, aber es werde auf jeden Fall eine eigene Gedenkveranstaltung der SpVg zum Volkstrauertag geben, kündigte Zimmermann an: „Wir stellen uns vor, dass wir uns zu einer bestimmten Uhrzeit am Stein treffen und ein paar Worte sprechen.“ Daran anschließend werde sich eine öffentliche Veranstaltung im Klubhaus. Bis zum Volkstrauertag wolle der Verein eine Ausstellung auf die Beine stellen mit Fotos und Kommentaren zur Geschichte der SpVg während der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges. Auch SpVg-Ehrenmitglied Willi Jünemann solle dann erwähnt werden. Letztlich hänge die Ausstellung von dem verfügbaren Material und möglichen Zeitzeugenberichten ab. „Wir müssen schauen, was wir haben“, sagte



Seit 2013 wurde der Gedenkstein der SpVg Laatzen zweimal versetzt. Ein Autokran setzt den tonnenschweren Findling an prominenter Stelle vor dem Klubhaus ab. Winterheimer

Zimmermann. Der nun prominent vor dem Klubhaus platzierte Gedenkstein – früher war dieser etwas versteckt am A-Platz aufge-

stellt – erhalte noch eine schlichte Bepflanzung, so der SpVg-Vorsitzende: „Es soll aber kein Friedhofsplatz werden.“

Wenngleich am letzten Standort des Steins vor der Kapelle bald wieder Gras wächst, ist die Gedenkdebatte in Alt-Laatzen für die Stadt

noch längst nicht vorbei – im Gegenteil. Für heute hat sie eine Pressekonzferenz zum Thema neue Gedenkkultur angekündigt.



Ein Lastwagen bringt ihn sodann zum Klubhaus der SpVg Laatzen an der Straße Auf der Dehne (Bild links). Die SpVg möchte sich am diesjährigen Volkstrauertag am Findling (Bild rechts) treffen und das Gedenken an die Verstorbenen durch eine Ausstellung zur Vereinsgeschichte, auch in der NS-Zeit, ergänzen. Winterheimer/Junker



## Bürgermeister zu sprechen

**ALT-LAATZEN.** Bürgermeister Jürgen Köhne bietet seine Sprechstunde am Mittwoch, 22. Juli, gemeinsam mit Alt-Laatzens Ortsbürgermeister Alexander Muschal an. Sie sind zwischen 17 und 18.30 Uhr im Standesamt, Alte Rathausstraße, zu sprechen. Für die Sprechzeit zwischen 17 und 18 Uhr werden vorab Termine vergeben unter Telefon (05 11) 82 05 99 20. gal

## Kindler besucht Forum 2014

**LAATZEN.** Der Laatzenener Verein Forum 2014 will über das Thema „Griechenland und die Folgen“ informieren. Dafür wird Sven Christian Kindler, der haushaltspolitische Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen, am Mittwoch, 19. August, erwartet. Details der Veranstaltung gibt Forum 2014 noch bekannt. gal

## Fachausschuss beschließt Pläne für „Alten Markt“

Bürger können ab Sommer Vorschläge einbringen

VON ASTRID KÖHLER

**LAATZEN.** Der Stadtentwicklungsausschuss hat am Montag einstimmig für den Vorhaben- und Erschließungsplan (VEP) „Alter Markt“ gestimmt und damit auch das frühzeitige Beteiligungsverfahren für das Wohnungsbauprojekt in Alt-Laatzen eingeleitet.

Wünsche aus dem Ausschuss, wonach Zugang und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sowie Elektroroller geschaffen werden sollten, bremste der Baurat und erste Stadtrat Albrecht Dürr aus. So detailliert seien die Pläne noch gar nicht, zumal derlei im Bauordnungs- und nicht im Planungsrecht zu klären ist. „Wir stehen erst am Beginn des Verfahrens“, sagte

Dürr. Der VEP habe das Ziel, die planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit Investor Meravis die Flächen des ehemaligen Baubetriebshofes wie geplant mit etwa 26 Reihenhäusern und 50 Geschosswohnungen bebauen kann. Das denkmalgeschützte Fachwerkgebäude soll erhalten werden.

Nach den Sommerferien soll die frühzeitige Beteiligung beginnen. Dann und auch später noch könnten sich Bürger und die sogenannten Träger öffentlicher Belange zum Bauvorhaben äußern. Die Mitglieder des Stadtentwicklungsausschusses nahmen auch zwei Petitionen zur Kenntnis. Der Christliche Seniorenbund und die Projektgruppe Gemeinschaftliches

Wohnen in Laatzen fordern darin bezahlbare Angebote für seniorenrechtliches und generationsübergreifendes Wohnen.

Die Verwaltung machte ihnen nicht viel Hoffnung. Sie verwies in ihrer Stellungnahme auf die öffentliche Ausschreibung. Der Investor habe bezogen auf Anforderungsprofil und Bewertungsmatrix die meisten Punkte erreicht. Im bevorstehenden Bauleitplanungsverfahren gebe es zwar im Detail noch Anpassungen – „im Grundsatz ist der Wettbewerbsbeitrag jedoch umzusetzen“.

Der Satzungsbeschluss für den „Alten Markt“ soll im Frühjahr 2016 gefasst und dann auch der Durchführungsvertrag beschlossen und unterzeichnet werden.

## FSJ-Stelle bei Gemeinde frei

**LAATZEN-MITTE.** Eine Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ist bei der evangelischen Thomasgemeinde frei. Zu der Laatzenener Gemeinde gehört auch das Gemeindezentrum Die Arche an der Marktstraße. Eine halbe Stelle wird an den Kindergarten angegliedert und die zweite Hälfte im Treffpunkt Kids, der Nachmittagsbetreuung für Grundschulkinder.

Die Stelle ist ab September frei. Sie ist besonders geeignet für einen jungen Menschen, der nach der Schule eine Orientierungsphase gut nutzen und sich auf dem pädagogischen Feld ausprobieren will. Interessierte wenden sich direkt an das Gemeindebüro der Thomasgemeinde, das unter der Telefonnummer (05 11) 82 10 15 zu erreichen ist. gal